

Zeitschrift: Schweizerische Zeitschrift für Pilzkunde = Bulletin suisse de mycologie

Herausgeber: Verband Schweizerischer Vereine für Pilzkunde

Band: 44 (1966)

Heft: 8

Artikel: Eine Sukzession von Pilzen auf Baumstümpfen

Autor: Torti, M.

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-937566>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

SCHWEIZERISCHE ZEITSCHRIFT FÜR PILZKUNDE

BULLETIN SUISSE DE MYCOLOGIE

Offizielles Organ des Verbandes Schweizerischer Vereine für Pilzkunde und
der Vapko, Vereinigung der amtlichen Pilzkontrollorgane der Schweiz

Organe officiel de l'Union des sociétés suisses de mycologie et de la Vapko,
association des organes officiels de contrôle des champignons de la Suisse

Redaktion: Julius Peter, Untere Plessurstraße 92, 7000 Chur. *Druck und Verlag:* Benteli AG, Buchdruckerei, 3018 Bern,
Telephon 66 39 11, Postcheck 30 - 321. *Abonnementspreise:* Schweiz Fr. 11.-, Ausland Fr. 13.-, Einzelnummer Fr. 1.-.
Für Vereinsmitglieder gratis. *Insertionspreise:* 1 Seite Fr. 90.-, $\frac{1}{2}$ Seite Fr. 48.-, $\frac{1}{4}$ Seite Fr. 25.-, $\frac{1}{8}$ Seite Fr. 13.-.
Adressänderungen melden Vereinsvorstände bis zum 2. des Monats an Paul Staudenmann, Bonstettenstraße 7, 3000 Bern.
Nachdruck, auch auszugsweise, ohne ausdrückliche Bewilligung der Redaktion verboten.

44. Jahrgang – 3018 Bern, 15. August 1966 – Heft 8

Eine Sukzession von Pilzen auf Baumstümpfen

Von M. Tortić, Botanisches Institut Zagreb (Jugoslawien)

Im Laufe von mehreren Jahren hatte ich die Gelegenheit, die Reihenfolge einiger Pilzarten zu beobachten, die auf zwei Nußbaumstümpfen im Hofe eines Hauses in Zagreb wuchsen.

Die Bäume wurden zwei oder drei Jahre vor dem Erscheinen der ersten Fruchtkörper gefällt. Sie waren jung (20–25 Jahre) und schienen zu dieser Zeit ganz gesund zu sein.

Um einen besseren Überblick zu gewinnen, habe ich die Reihenfolge, für jeden Stumpf besonders, tabellarisch dargestellt (s. Tab.).

Man ersieht aus der Tabelle, daß insgesamt neun Arten beobachtet wurden, von denen aber nur drei auf beiden Stümpfen wuchsen. Außerdem sind auf dem Stumpf I die Pilze um ein Jahr früher in Erscheinung getreten.

Auf dem Stumpf I erschienen zuerst *Stereum purpureum* Pers. und *Flammulina velutipes* (Curt. ex Fr.) Sing. Während aber die erste Art bald verschwand, entwickelte sich die andere jedes Jahr im späten Herbst in großen Büscheln; im Vorfrühling erschien sie nur spärlich. Auf dem Stumpf II kam sie ein Jahr später zum Vorschein. Von beiden Stümpfen verschwand sie nach einigen Jahren gleichzeitig.

Panus rufus Fr. bildete zum erstenmal auf Stumpf I nur zwei bis drei Fruchtkörper; im nächsten Jahre trat er in größerer Zahl auf. Auf dem Stumpf II erschienen insgesamt nur zwei bis drei Fruchtkörper.

Auricularia mesenterica (Dicks.) Fr. wurde nur kurze Zeit auf Stumpf I beobachtet.

Im Februar 1957 legte ich einen alten Fruchtkörper von *Pleurotus ostreatus* (Jacq. ex Fr.) Quél., mit Lamellen nach unten, auf den Stumpf I, ohne etwas Besonderes zu erwarten. Im Dezember 1958 entwickelten sich einige Fruchtkörper, die sehr wahrscheinlich die Folge von dieser künstlichen Infektion waren, da diese

Die Reihenfolge der Erscheinung der Fruchtkörper auf den Stümpfen

Jahr	Monat	Stumpf I	Stumpf II
1956	November–Dezember	<i>Stereum purpureum</i>	
	November–Dezember	<i>Flammulina velutipes</i>	
1957	Oktober–Dezember	<i>Flammulina velutipes</i>	
1958	März	<i>Flammulina velutipes</i>	
	Mai	<i>Panus rufus</i>	
	Oktober–Dezember	<i>Flammulina velutipes</i>	
	Dezember	<i>Pleurotus ostreatus</i>	<i>Flammulina velutipes</i>
	bis Februar	<i>Pleurotus ostreatus</i>	
	Februar–März	<i>Flammulina velutipes</i>	
	März–Juli	<i>Panus rufus</i>	
	Juni	<i>Polyporellus squamosus</i>	
	Juni–Ende 1961		<i>Xylaria polymorpha</i>
	Juli–August		<i>Polyporellus squamosus</i>
	September–November	<i>Flammulina velutipes</i>	
	November		<i>Flammulina velutipes</i>
	Oktober–Dezember	<i>Pleurotus ostreatus</i>	
1960	Mai	<i>Polyporellus squamosus</i>	
	Juli		<i>Panus rufus</i>
	Juni–Dezember		<i>Gleoporus fumosus</i>
	August	<i>Polyporellus squamosus</i>	
	September	<i>Auricularia mesenterica</i>	
	ab Oktober	<i>Pleurotus ostreatus</i>	
	bis Januar	<i>Pleurotus ostreatus</i>	
	März	<i>Pleurotus ostreatus</i>	
	April–Mai	<i>Polyporellus squamosus</i>	
	April		<i>Polyporellus squamosus</i>
	Juni		<i>Gloeporus fumosus</i>
	Juni		<i>Pluteus sp. (pellitus?)</i>
	Juni–Juli	<i>Polyporellus squamosus</i>	
	Juli		<i>Pluteus sp. (pellitus?)</i>
	August–September		<i>Polyporellus squamosus</i>
	September		<i>Pluteus sp. (pellitus?)</i>
	Oktober–Dezember		<i>Gloeporus fumosus</i>
	November–Dezember	<i>Pleurotus ostreatus</i>	
	Mai	<i>Polyporellus squamosus</i>	
	Juni		<i>Polyporellus squamosus</i>
1962	November	<i>Pleurotus ostreatus</i>	

Art auf dem Stumpf II vorher nie beobachtet worden war. Der Pilz wuchs in großen Büscheln, weil er aber ein guter Speisepilz ist, hatte er nicht die Gelegenheit, sich zu normaler Größe zu entwickeln. Einmal ließ ich doch ein Stück stehen, das über einen Monat lang wuchs und etwa 40 cm Durchmesser erreichte. Diese Art erschien zum letztenmal Ende des Jahres 1962; der Stumpf war zu dieser Zeit fast ganz zerstört.

Auf beiden Stümpfen wuchs *Polyporellus squamosus* (Huds.) Karst. Die Zahl der Stücke war jedesmal gering; manchmal kam nur ein Fruchtkörper zum Vorschein, der Durchmesser der Fruchtkörper aber übertraf oft 30 cm.

Xylaria polymorpha (Pers.) Grev. entwickelte sich nur auf Stumpf II. Zum erstenmal wurde sie im Juni 1959 beobachtet, war aber so im Gras versteckt, daß sie früher vielleicht übersehen worden war. Die Fruchtkörper dauerten fast das ganze Jahr über, während des Winters zerfielen sie, doch im Frühling erschienen wieder neue.

Gloeoporus fumosus (Pers.) Pilát wuchs auch nur auf diesem Stumpf. Seine Fruchtkörper zerfallen auch langsam während des Winters. Einmal erschienen sie im Juni und zerfielen sehr bald, dann aber entwickelten sie sich von neuem und dauerten wieder bis zum Frühling.

Auf dem Stumpf II wurden auch insgesamt vier Stücke einer *Pluteus*-Art gefunden, die ich zuerst für eine sehr helle Form von *P. cervinus* (Schaeff. ex Scer.) Fr. hielt, später aber vermutete, daß es doch *P. pellitus* (Pers.) Fr. sein könnte. Der Hut war sehr hellgrau, der Stiel weiß und glatt, und im Hymenium befanden sich die Hakencystiden. Leider waren alle Stücke schon alt und madig, als sie gesammelt wurden, und bald gänzlich von Larven zerfressen, so daß die Bestimmung unsicher geblieben ist.

Die Beobachtungen wurden bis zum Ende des Jahres 1962 fortgesetzt. Zu dieser Zeit blieb von Stumpf I nur ein sehr kleiner Überrest, der im nächsten Jahr gänzlich verschwand. Von Stumpf II blieb fast die Hälfte übrig, die aber bald ausgegraben und vernichtet wurde.

Es ist interessant, daß die ersten Fruchtkörper ein Jahr früher auf Stumpf I erschienen als auf Stumpf II. Beide Bäume wurden gleichzeitig gefällt und waren ganz gesund. Sie waren nur 11 m voneinander entfernt. Der Stumpf II wurde jeden Tag früh von Sonnenstrahlen belichtet, während der andere noch etwa zwei Stunden im Schatten des Hauses blieb. Dieser Unterschied in der Länge der Belichtung hatte vielleicht Einfluß auf Menge der Feuchtigkeit und Wärme im Holz, und wenn man voraussetzt, daß die Infektion zu gleicher Zeit erfolgt sein könnte und die Mycelien sich parallel entwickelten, kann man vermuten, daß die Umstände für die Entwicklung der Fruchtkörper im Stumpf I günstiger waren. Es kann aber sein, daß die Infektion des Stumpfes I früher erfolgte, und damit könnte man seine frühere Zersetzung erklären. Es ist auch möglich, daß einige der Arten auf dem Stumpf I vielleicht stärkere Zerstörer des Holzes sind.

Der floristische Unterschied ist interessant, die Ursachen aber (außer bei dem *P. ostreatus*) konnten nicht geklärt werden.

Die beobachteten Arten brauchen für ihr Gedeihen verschiedene Stufen der Zersetzung des Holzes. *Stereum purpureum* ist zum Beispiel (nach Cartwright und Findlay, 1946) nur imstande, auf solchem Holz zu leben, wo die Parenchymzellen noch lebendig und mit Reservestoffen gefüllt sind. Darum ist diese Art die erste auf gefälltem Holz, wie es auch hier der Fall war. Von anderen gefundenen Arten finden sich *Flammulina velutipes*, *Auricularia mesenterica*, *Pleurotus ostreatus*, *Polyporellus squamosus* sowohl auf lebendigem als auch auf totem Holz. Die letzte Art wird sogar häufiger am lebendigen als am toten Holz gefunden. Andere beobachtete Pilze leben auf totem Holz.

Man könnte darum vermuten, daß sich zuerst die Arten einfinden werden, die parasitisch und saprophytisch leben können, und erst später die ausgesprochenen Saprophyten. Das war nun nicht bei jeder Art der Fall. *Panus rufus*, obwohl ein

Saprophyt, kam früher als *Auricularia mesenterica*, die auch als Parasit an lebenden Bäumen häufig ist. Beide Pilze verschwanden bald; vielleicht konnten sie die starke Konkurrenz der anderen Arten nicht aushalten. Das späte Vorkommen von *Polyporellus squamosus* ist ziemlich erstaunlich, weil es bekannt ist, daß er auf unzersetztem Holz besser gedeiht. Dies war auch die einzige Art, welche auf beiden Stümpfen gleichzeitig erschienen ist.

Alle die beobachteten Arten leben auf verschiedenen Laubbäumen, und obwohl einige (*Panus rufus*, *Flammulina velutipes*, *Polyporellus squamosus*) bei uns sehr oft auf Nußbaumholz zu treffen sind (Furlan, in lit.), so ist doch keine einzige für diesen Baum charakteristisch, so daß man folglich auch nicht von einer «Nußbaumgesellschaft» sprechen kann.

Literatur

- Cartwright, K. St. G. and Findlay, W. P. K.*, 1946: Decay of timber and its prevention, London.
Furlan, N.: Pregled najvažnijih razarača drveta na našim stovarištima (Manuskript).
Kavina, K. et Pilát, A., 1935–1942: Atlas des champignons de l'Europe. Polyporaceae. Praha.
Moser, M., 1955: Blätter- und Bauchpilze. Stuttgart.

Vom Bilderbuch zum Pilzbestimmungsbuch

Von P. Nydegger, Bümpliz

Wenn man irgendwo von Pilzen spricht, teilt sich die Zuhörerschaft meistens in drei Gruppen auf. Die einen haben Angst vor den Pilzen, die andern interessieren sich nur für solche, die man essen kann, und nur ganz wenig Pilzfreunde interessieren sich für alles, was mit Pilzen zu tun hat.

Unsere Mitglieder gehören logischerweise zu den beiden letzten Gruppen. Bedauerlich ist nur, daß die Großzahl unserer Freunde bei der zweiten Gruppe steckenbleibt. Pilzkunde von Grund auf zu studieren, finden sie nicht für nötig. Man überläßt das Studium einfach den andern, in der Regel den Pilzbestimmern. Sollen aber nur die Pilzbestimmer diese andern sein? Ist dies nicht Aufgabe aller, die einem Verein für Pilzkunde angehören? Bereits ist eine gewisse Oberflächlichkeit bei Pilzvereinen, die dem Verband nicht angeschlossen sind, bemerkbar geworden, weil sie nicht mehr in der Lage sind, Pilze mit der nötigen Präzision zu bestimmen. Wollen wir uns ins gleiche Fahrwasser treiben lassen und warten, bis unsere Lehrmeister nicht mehr da sind? Die Führer unserer Vereinsschifflein sollten eines ihrer Hauptziele, nämlich die Zuverlässigkeit, nie aus den Augen lassen. Es ist daher auch nie zu früh, die nötigen Steuermannen in den eigenen Reihen auszubilden. Wir haben Anwärter genug, wenn wir den nötigen Kontakt zu ihnen finden. Der Kontakt, den ich meine, führt über die Brücke vom einfachen Pilzbuch zum Bestimmungsbuch.

Zu welchem Zeitpunkt wir unsren Freunden ein Bestimmungsbuch empfehlen sollen, bleibt immer eine Ermessensfrage der Technischen Kommission. Dieser Zeitpunkt darf nicht «irgendwann» sein. Folgende Beispiele könnten als wegweisend gelten: